

Zoonose-Forschung im Fokus – Treffen zweier Forschungsnetzwerke am Institut für Hygiene der Universität Münster

Münster, 9. März 2009. Unter Zoonosen versteht man Infektionskrankheiten, die von Tier zu Mensch und umgekehrt von Mensch zu Tier übertragen werden. Wildtiere sowie Nutztiere und Haustiere können unbemerkt Träger von Zoonoseerregern sein, ohne selbst zu erkranken. Tierische Lebensmittel übernehmen dabei häufig ungewollt die Rolle als Überträger. Allein in Deutschland werden jährlich mehr als 100.000 Zoonose-Erkrankungen gemeldet, bei deren Übertragung Tierkontakte oder kontaminierte Lebensmittel eine Rolle spielen.

Die Bekämpfung von Zoonoserregern kann nur erfolgreich sein, wenn Infektionsforschung und Vorbeugungsmaßnahmen für den Menschen ineinander greifen und die Tier- und Lebensmittelhygiene mit einschließen. Zu diesem Thema treffen sich Wissenschaftler zweier Forschungsverbünde am 09.03. und 10.03.2009 in Münster, um ihre neuesten Forschungsergebnisse vorzustellen. Dabei handelt es sich um das vom BMBF finanziell geförderte Netzwerk „FBI-Zoo“ und das EU-geförderte Euregio-Projekt „SafeGuard - MRSA VetMed-net“. An den beiden Treffen nehmen weiterhin Repräsentanten der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der EU, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Robert Koch-Institutes (RKI), des Bundesinstitutes für Risikobewertung sowie der Tiergesundheitsdienste der Niederlande, der Bundesländer NRW und Niedersachsen teil.

Beide Workshops sind Teil der Initiative zur Schwerpunktbildung „Zoonotische Infektionskrankheiten“ sowie „Patientensicherheit und Infektionsprävention“ am Institut für Hygiene des Universitätsklinikums Münster. Neben Wissenschaftlern aus dem Institut für Hygiene sind Forscher aus dem Institut für Medizinische Mikrobiologie und der Poliklinik für Parodontologie der Medizinischen Fakultät mit Projekten an den beiden Netzwerken beteiligt. Um höchstmögliche Synergie zu erreichen und um den Austausch von Wissen und Technologie in Deutschland und über die Grenzen hinweg zu fördern, wurden die Workshops beider Netzwerke zeitgleich am Institut für Hygiene in Münster organisiert. Zoonosen äußern sich in den meisten Fällen als Durchfallerkrankungen, die einerseits harmlos verlaufen, andererseits aber auch lebensbedrohliche Gesundheitsschäden zur Folge haben können. Neben den bekannten Salmonellen sind auch durch kontaminierte Lebensmittel übertragene EHEC-Bakterien, die Nierenversagen bei Kindern hervorrufen können, sowie Campylobacter für neurologische Komplikationen (Guillain-Barré-Syndrom) von Bedeutung. Wie komplex die Infektionswege zwischen Mensch und Tier sind, wird dadurch deutlich, dass seit kurzem typische Erreger von Krankenhausinfektionen, so genannte MRSA (Antibiotika-resistente Erreger), auch bei Haus- und Nutztieren (z.B. Pferde und Schweine) nachgewiesen wurden. Bisher ist unklar, wie häufig es zu Übertragungen kommt und welche Krankheitsverursachenden Faktoren für Tier und Mensch relevant sind.

Um Sie über den aktuellen Stand der Forschung zu den oben genannten Themen zu informieren sowie die Arbeit beider Netzwerke und die Strategien nationaler und internationaler Organisationen vorzustellen, möchten wir Sie am **Montag, den 09.03.2009 von 11.00 – 12.00 Uhr, zu einem Pressegespräch in das Institut für Hygiene**, Robert Koch-Str. 41 (Seminarraum) einladen. Ansprechpartner sind Herr Prof. Dr. Karch (Tel. 0251-8355361, E-Mail: hkarch@uni-muenster.de) für das FBI-Zoo-Netzwerk und Herr PD Dr. Friedrich (Tel. 0251-8352317; E-Mail: alex@uni-muenster.de) für das Euregio-Projekt „SafeGuard - MRSA VetMed-net“.